

cpo

Ehre sei Gott in der Höhe

Baroque Christmas Cantatas from Central Germany II

Stadler · Wagner · Kunath · Bischoff · Schwandtke
Sächsisches Vocalensemble · Batzdorfer Hofkapelle
Matthias Jung



Deutschlandfunk Kultur



Matthias Jung (© Frank Höhler)

Musik zur Weihnachtszeit aus der Fürsten- und Landesschule St. Augustin Grimma

- Baroque Cantatas from Central Germany II -

- | | | |
|----------|--|-------|
| 1 | Johann Schelle (1684-1701) Ehre sei Gott in der Höhe | 8'32 |
| 2 | Christian Liebe (1654-1708) Das neugeborne Kindelein | 11'32 |
| 3 | Philipp Heinrich Erlebach (1657-1714) Das Wort ward Fleisch | 7'04 |
| 4 | Johann Rosenmüller (1619-1714) Puer natus est nobis | 11'25 |
| 5 | Christian Liebe (1654-1708) Ach liebster Jesu komm herein | 6'57 |
| 6 | Gottfried Vogel (um 1650-1711) Alleluja. Freut euch, ihr Christen alle | 11'06 |

T.T.: 56'39

Anne Stadler, Sopran [1, 2, 3, 5, 6]

Dorothea Wagner, Sopran [1, 2, 4, 5, 6]

Stefan Kunath, Altus [1–6]

Alexander Bischoff, Tenor [1–6]

Felix Schwandtke, Bass [1–6]

**Sächsisches Vocalensemble
Batzdorfer Hofkapelle**

Matthias Jung

Sächsisches Vocalensemble

Sopran: Patricia Hoffmann, Katharina Jäckel, Cornelia Jung, Christine Matschke

Alt: Christin Haupt, Katharina Rosenkranz, Dörte Rossow

Tenor: Gregor Hirschmann, Kim Grote

Bass: Johannes Bachmann, Jens Martin Scheidig, Carl-Johann Winkler

Batzdorfer Hofkapelle

Violine: Daniel Deuter, Wolfgang von Kessinger

Viola: Magdalena Schenk-Bader, Cosima Taubert

Violoncello: Katharina Holzhey

Violone: Sven Rössel

Blockflöte: Eva-Maria Horn, Petra Zámbo

Dulzian: Elisabeth Kaufhold

Laute: Stefan Maass

Orgel: Tobias Schade

Trompete: Susan Williams, Helen Barsby

Pauken: Gerhard Hundt

Leitung: Matthias Jung

(U. 420.)

Das Wort ward Fleisch

2 Clarin.
2 Violon.
2 Viol.
Fagott.
C. A. T. B. Cor.
C. A. T. D. Clap.

cum

Organo. Triplic.

Fest. Nat. 1702.
Fest. Nat. 1705.
- - - 1709.
- - - 1715.

PH

(P. 20)

Mus. 2115-E-525



1

Umschlagblatt zu Philipp Heinrich Erlebach: Das Wort ward Fleisch
(Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden,
Mus. 2115-E-525)

Ehre sei Gott in der Höhe – Weihnachtskantaten aus der Fürsten- und Landesschule St. Augustin Grimma

Innerhalb der Geschichte der evangelischen Kirchenmusik galten die Jahrzehnte zwischen den allseits anerkannten Großmeistern Heinrich Schütz (1585-1672) und Johann Sebastian Bach (1685-1750) lange Zeit als eine Art Zwischenstadium, das kaum mehr als ein historisches Interesse verdiente. Am prägnantesten hatte Albert Schweitzer (1875-1965) diese Sichtweise formuliert: „Der Weg von Schütz zu Bach führt über Hügel, nicht über Gebirge.“ Heute wird dagegen anerkannt, daß die Fixierung auf wenige bekannte Komponistennamen vielen vorzüglichen Werken aus dieser Zeit nicht gerecht wird und außerdem den Blick auf Entstehung und Gebrauch dieser Musik verstellt. Im Gefolge der lutherischen Reformation war in den Städten mit dem Zusammenwirken von Lateinschulen, deren Schüler unter Leitung des Kantors den Kirchengesang übernahmen, Organisten und zunftmäßig organisierten Stadtpfeifern eine institutionelle Basis für die Entwicklung der protestantischen Kirchenmusik entstanden, die weit in das 18. Jahrhundert hinein stabil blieb. Später führte der Wandel des Bildungsideals zur Trennung von Schulbetrieb und Kirchenmusikpraxis. Nur der Leipziger Thomakorchor und der Dresdner Kreuzchor haben die traditionelle Verbindung unter veränderten Bedingungen bis in die Gegenwart bewahrt.

Unsere heutige Kenntnis der evangelischen Kirchenmusik zwischen Schütz und Bach ist an wenige Institutionen und Personen gebunden, die Partituren und Aufführungsmaterialien von älteren Werken sorgfältig sammelten und aufbewahrten. Eine der bedeutendsten Sammlungen stammt aus der Fürsten- und Landesschule St. Augustin im mittelsächsischen Grimma und befindet

sich heute in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Diese Schule war – wie ähnliche Einrichtungen in Pforta und Meißen – wenige Jahre nach der Einführung der Reformation im albertinischen Sachsen gegründet worden. Alle drei unterstanden direkt der Landesverwaltung und dienten als vorbereitende Akademien für das Studium an den Universitäten Leipzig und Wittenberg. Weil in Grimma auch der städtische Hauptgottesdienst in derselben ehemaligen Klosterkirche stattfand, besorgten Stadtkantor und Schüler der städtischen Schule die Kirchenmusik im wöchentlichen Wechsel mit dem Kantor und den Schülern der Fürstenschule. Die Entwicklung des Fürstenschulkantorats zu einem rein musikalischen Amt unterblieb, weil die Inhaber in der Regel promovierte Magistri waren und einen Aufstieg innerhalb der Schulhierarchie anstrebten. Damit läßt sich auch mühelos erklären, daß es unter den Grimmaer Kantoren kaum profilierte Komponisten gab. Wie viele ihrer Kollegen beschafften sie sich die benötigten Werke durch eine umfangreiche Kopiertätigkeit. Die Vorlagen stammten oft aus den bedeutendsten Musikzentren der Region – deshalb finden sich hier Kompositionen von Dresdner Hofkapellmeistern und von Leipziger Thomaskantoren, aber auch von anderen überregional bekannten Meistern. Viele vorzügliche Werke aus der Zeit zwischen Schütz und Bach sind heute ausschließlich durch die aus Grimma stammenden Manuskripte bekannt. Der bedeutendste Kantor und Sammler in den Jahrzehnten vor und nach 1700 war Samuel Jacobi (1652-1721). Geboren in Großgrabe (Lausitz), besuchte er zunächst die Dresdner Kreuzschule und übernahm nach einem Studium an der Universität Leipzig 1680 das Kantorenamt an der Fürstenschule, das er bis zu seinem Tod innehatte. Auf vielen Umschlagblättern der von ihm und seinen Schülern kopierten Stimmensätze finden sich nicht nur Komponist,

Titel und Besetzung, sondern auch die Aufführungsdaten der überlieferten Werke. Diese Daten sind bis heute nicht vollständig ausgewertet und ermöglichen einen detaillierten Einblick in die Musikpraxis der Fürstenschule.

Im Mittelpunkt der evangelischen Kirchenmusik des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts standen Werke für Singstimmen und Instrumente, die später trotz aller Unterschiede unter dem Sammelbegriff „Kirchenkantate“ zusammengefaßt wurden. Innerhalb des Gottesdienstes hatten sie ihren Platz zwischen Evangelium und Predigt, gelegentlich auch während der Austeilung des Abendmahles. Die Textvorlagen orientierten sich an den jeweiligen biblischen Lesungen, zumindest aber am Charakter der Kirchenjahreszeit. In musikalischer Hinsicht bestanden diese Kantaten bis kurz nach 1700 in der Regel aus Concerto, Aria und Choral. Unter Concerto verstanden die Zeitgenossen damals eine vokal-instrumentale Komposition biblischer Sentenzen, seltener auch von gereimten Arien- oder Choraltexten. Aria meinte im deutschen Sprachgebrauch des 17. Jahrhunderts vorrangig das Strophenlied mit seinen Varianten – von gleicher Vertonung aller Textstrophen über ihre melodische Variierung bei gleichbleibendem Bauffundament bis hin zur Ausweitung durch Zwischenstücke oder Ritornelle. Der Begriff Choral bezeichnete über die strophische Textbasis hinaus die charakteristische Einheit von Text- und Melodievorlage, die dann mit Hilfe verschiedener Satztechniken bearbeitet werden konnte. Aus diesen drei Grundbestandteilen ergaben sich verschiedene Möglichkeiten der Kopplung. Der um 1700 am meisten verbreitete Typus war die sogenannte Concerto-Aria-Kantate: An ihrem Beginn steht meist eine kurze instrumentale Sonata oder Sinfonia, nach der ein Bibelspruch in voller Besetzung musiziert wird. Die einzelnen Strophen der folgenden Aria werden dagegen abwechselnd von Solisten vorgetragen. Am Ende

erklängt in der Regel noch einmal der vokal-instrumentale Eingangssatz. Erst mit den ab 1700 erschienenen Kantatentexten von Erdmann Neumeister (1671-1756), die hauptsächlich aus „modernen“ Rezitativen und Arien bestehen, begann eine neue Epoche in der Geschichte der evangelischen Kirchenkantate, die ihren Höhenpunkt in den Werken Johann Sebastian Bachs fand. In Grimma setzte sich der neue Typus erst nach dem Tod von Samuel Jacobi und vorwiegend mit Kompositionen von Georg Philipp Telemann (1681-1767) durch, dessen Musik sich damals in ganz Mittel- und Norddeutschland großer Beliebtheit erfreute.

Entsprechend dem Schwerpunkt der Grimmaer Sammlung versammelt die vorliegende Einspielung ausschließlich Kirchenkantaten des älteren Typus. Ihr Gebrauch in der Weihnachtszeit ist nicht nur durch die verwendeten Texte, sondern auch durch Eintragungen auf den Titelblättern der Manuskripte belegt. Unter den Komponisten sind namhafte Musiker in leitenden Positionen aus der Zeit vor und nach 1700 vertreten. So war Johann Schelle (1648-1701) nach seiner Schulzeit in Leipzig zunächst sieben Jahre Kantor in Eilenburg, bevor er 1677 an die Leipziger Thomasschule berufen wurde. In seinen ersten Jahren als Thomaskantor bis 1680 dürfte er damit Musiklehrer des jungen Jacobi gewesen sein. Christian Liebe (1654-1708) war dagegen zunächst von 1684 bis 1690 Organist und Rektor in Frauenstein, bevor er zum Rektor der Stadtschule in Zschopau berufen wurde. Von Gottfried Vogel (um 1650-1711) ist lediglich bekannt, daß er aus Zwickau stammte, 1676 Kantor an St. Jacobi in Chemnitz wurde und sich 1699 vergeblich um das Freiburger Stadtkantorat bewarb. Philipp Heinrich Erlebach (1657-1714) ist dagegen ab 1679 als Musiker in Rudolstadt nachweisbar und war dort von 1681 bis zu seinem Tod Kapellmeister des Grafen von Schwarzburg-Rudolstadt. Der älteste

und damals überregional bekannteste der Komponisten dieser Einspielung aber war Johann Rosenmüller (1619-1684). Geboren in Oelsnitz/Vogtland, ist er seit 1640 als Student an der Universität Leipzig nachweisbar und übernahm bald verschiedene Aufgaben als Lehrer und Organist. Dabei war er so erfolgreich, daß der Rat der Stadt ihm 1653 die „expectantz oder succession zur cantorstelle in der Thomasschule“ für den öfter erkrankten Thomaskantor Tobias Michael (1592-1657) zusagte. Alles deutete auf die baldige Übernahme des Thomaskantorats hin, da wurde Rosenmüller Anfang Mai 1655 unter dem Vorwurf der Päderastie verhaftet, entzog sich aber der vom Rat angesetzten Untersuchung durch Flucht – zunächst nach Hamburg und wenig später nach Italien. Von 1657 bis 1659 ist er als Posaunist an der venezianischen Hauptkirche San Marco nachweisbar; außerdem von 1678 bis 1682 als maestro di coro am Ospedale della Pietà. Seine vielfältigen Kontakte nach Deutschland rissen aber nicht ab. 1682 ernannte ihn der Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel (1633-1714) zum Hofkapellmeister und ermöglichte ihm damit die Rückkehr nach Deutschland, wo er aber nach nur zwei Jahren verstarb.

Von den Werken der vorliegenden Einspielung kommt *Ehre sei Gott in der Höhe* von Johann Schelle dem skizzierten Idealtypus der Concerto-Aria-Kantate relativ nahe. Dreimal wird der Lobgesang der Engel in der heiligen Nacht (Lk 2, 14) in klingende Erinnerung gerufen; dazwischen entfalten freie Verse unbekannter Herkunft die Bedeutung des Weihnachtsfestes. Auf dem Umschlagblatt notierte Jacobi den ersten Weihnachtstag der Jahre 1683, 1695 und 1698 als Aufführungsdaten. Philipp Heinrich Erlebach stellt dagegen mit „Das Wort ward Fleisch“ etc. einen (Weihnachts-)Vers aus dem Johannesevangelium (Joh 1, 14) an den Beginn einer freien Kompilation aus Bibelversen und gereimten

Texten unterschiedlicher Herkunft. Auf dem Umschlagblatt (siehe Abbildung) sind wiederum Aufführungsdaten notiert: der erste Weihnachtstag 1702 und der dritte Weihnachtstag 1705, 1709 und 1712. Dagegen fehlt hier der Name des Komponisten. Die Zuschreibung an Erlebach erfolgte auf der Basis einer weiteren Kopie, die heute in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg in Frankfurt am Main aufbewahrt wird.

Im Unterschied zu Schelle und Erlebach verwendeten Gottfried Vogel und Christian Liebe reine Strophentexte. Bei *Das neugeborne Kindelein* ist mit Cyriacus Schneegaß (1546-1597, seit 1573 Pfarrer in Friedrichroda) sogar der Textdichter bekannt. Während Vogel konsequent dem Textaufbau folgt und die Strophen jeweils mit einem schwingvollen Refrain „Freude, Freude über Freude“ etc. im 12/8-Takt schließen läßt, nimmt Liebe seine Texte zum Anlaß für eine jeweils freie Anlage. Auch hier finden sich auf den Umschlagblättern Hinweise zu konkreten Aufführungen: Vogels *Alleluja. Freuet euch ihr Christen alle* erklang am ersten Weihnachtstag 1701; Liebes beide Kantaten in den Jahren von 1700 bis 1721 mehrfach am Neujahrstag; *Das neugeborne Kindelein* auch am Fest Epiphania Christi 1702.

Von den Kompositionen der vorliegenden Einspielung gibt vor allem Johann Rosenmüllers *Puer natus est nobis* manche Rätsel auf. Das betrifft nicht die lateinische Sprache, die in den evangelischen Kirchen Kursachsens bis weit in das 18. Jahrhundert hinein einen festen Platz in der gottesdienstlichen Praxis behauptete. Der Text besteht zunächst aus dem Introitus des ersten Weihnachtstages und dem ersten Vers aus Psalm 97. Es folgen ein kurzer Abschnitt aus dem Gloria der Messe, die Doxologie „Gloria Patri“ etc. und die Wiederholung des Anfangsverses. Diese Zusammenstellung legt die Vermutung einer nachträglichen Kompilation nahe. Damit stellt sich aber auch die Frage nach der Autorschaft neu,

obwohl Rosenmüller als Komponist prinzipiell vorstellbar ist. Aufführungen in Grimma am ersten Weihnachtstag der Jahre 1703 und 1714 unter diesem Namen sprechen aber in jedem Fall für das enorme Ansehen, das Rosenmüller noch Jahrzehnte nach seinem Tod genoss.

Gerhard Poppe

Anne Stadler, geboren 1997, hatte bereits in ihrer Kindheit und Jugend viele Berührungspunkte mit Musik, Theater und Tanz. Die gebürtige Leipzigerin nahm seit ihrem 6. Lebensjahr erst Geigen- und später Klarinettenunterricht und erhielt über die Musikschule mehrfach die Begabtenförderung in den Bereichen Gesang und Violine.

Seit September 2016 studiert sie bei Prof. Christiane Hossfeld an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, wo sie im Rahmen der Hochschulproduktion „Das schlaue Füchslein“ von Leoš Janáček im Chor und als kleine Solopartie erstmals im Bereich der Oper Erfahrungen sammeln konnte. In der Saison 2018/19 sang sie den ersten Knaben aus Mozarts „Zauberflöte“ an der Staatsoperette Dresden, sowie 2021 in der Hochschulproduktion der Barock-Oper „Alcina“ von G.F. Händel die Partie des „Oberto“.

Neben vielen anderen Ensembles und Chören wirkt sie hauptsächlich bei AuditivVokal unter der Leitung von Prof. Olaf Katzer. Hier entdeckte sie ihre Affinität sowohl zur Neuen, als auch Alten Musik und konnte im Herbst 2020 in einer zeitgenössischen Oper auftreten.

Für ihre Konzerttätigkeit erhielt sie wichtige Anregungen und Impulse in Meisterkursen mit Emma Kirkby und Jos van Veldhoven. So führten sie neben dem Studium Konzerte verschiedener Art nach ganz Deutschland und ins nähere Ausland.

Dorothea Wagner studierte Gesang in Dresden bei Prof. Christiane Junghanns und ergänzte ihre Ausbildung bei Karin Mitzscherling. Ihre Tätigkeit konzentriert sich auf Musik der Renaissance, des Barock, der Klassik sowie zeitgenössische Interpretationen.

Entscheidende Impulse erhielt sie auf Meisterkursen bei Dorothee Miels, Martin Erhardt und in der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten und Musikern, wie u.a. Les Amis de Philippe, Wolfgang Katschner, Maurice van Lieshout, Matthias Jung, Hans-Christoph Rademann oder Rüdiger Lotter.

Die Sopranistin arbeitete neben ihrer solistischen Tätigkeit mit AuditivVokal Dresden, der Agenda St. Jakob und der Schola Cantorum Nürnberg zusammen und war als Gast bei den Ensembles amarcord und Calmus zu hören. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie mit der Lautten Compagney Berlin, Capella Sagittariana Dresden, Vokal Modern und der Freiburger Dommusik.

Erstmals gastierte sie 2015 in „Mise en abyme/Widerspiegelung“ in einer Produktion der Semper Zwei der Dresdner Semperoper. Aktuell ist sie dort in der Produktion „Nils Karlsson Däumling“ zu erleben. Seit 2015 ist sie zudem Ensemblemitglied der Serkowitzer Volksoper Mit der Dresdner Band Youkali unternahm sie in Vertretung ihrer geschätzten Kollegin Marie Hänsel mit dem Programm „Seiltänzerin ohne Netz“ auch einen Ausflug in einen gänzlich anderen musikalischen Bereich. Des weiteren singt sie von Sopran bis Alt für das „zeitgenössliche“ Dresdner Vokalensemble AuditivVokal unter der Leitung von Olaf Katzer. Ihr Konzertschaffen führte sie auch auf diverse Festivals, u.a. das Bachfest Leipzig, den MDR Musiksommer, die Thüringer Bachwochen, Musica Sacra Maastricht, die Residenzwoche München, das Festival International Echternach und die Kuressaare Chamber Music Days. Auf zahlreichen Tonträgern ist ihr musikalisches Wirken dokumentiert.

Der Altus **Stefan Kunath** erhielt seine erste grundlegende musikalische Ausbildung als Mitglied im Dresdner Kreuzchor. Sein daran anknüpfendes Gesangstudium absolvierte er bei Prof. Margret Trappe-Wiel an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. Im Rahmen des Hochschulstudiums sang er u.a. in Händels „Jephtha“ die Partie des Hamor und war in Glucks „Orpheus und Eurydike“ in der Titelrolle zu hören.

Über das Hochschulstudium hinaus war Ludger Rémy ein wichtiger Lehrer und großer Inspirator.

Mit besonderem Interesse widmet sich Kunath der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Wichtige Impulse erhielt er hierfür durch Kurse u.a. bei Monika Mauch, Dorothee Miels, Paul Agnew oder Wolfgang Katschner. Auch Opernproduktionen mit historisch informierter Bühnenpraxis und barocker Gestik und die Zusammenarbeit u.a. mit Milo Pablo Momm konnten seinen Erfahrungsschatz erweitern.

Sein überwiegendes Engagement gilt dem konzertanten Bereich, wo er als freischaffender Sänger sowohl solistisch als auch als gefragter Ensemblesänger in Erscheinung tritt. Regelmäßig arbeitet er unter anderem mit Ensembles wie amarcord, der *Cappella Sagittaria* Dresden, dem Ensemble Weser-Renaissance Bremen, dem Dresdner Kreuzchor, dem Kammerchor Stuttgart, der Lautten Compagnie Berlin, Les Amis de Philippe, der Merseburger Hofmusik und dem Sächsischen Vokalensemble unter Dirigenten wie Manfred Cordes, Frieder Bernius, Ludwig Güttler, Jörg Halubek, Matthias Jung, Wolfgang Katschner, Jan Katschke, Hans-Christoph Rademann oder Michael Schönheit zusammen.

CD-Produktionen, wie die Heinrich-Schütz-Gesamteinspielung des Carus-Verlages Stuttgart unter der Gesamtleitung Hans-Christoph Rademanns, dokumentieren sein umfangreiches Schaffen.

2018 gründete er, gemeinsam mit Isabel und Martin Schicketanz, das Ensemble „Ælbgut“. Ihre komplett solistisch musizierte Aufnahme der Johannespassion (2. Fassung, 1725) von J. S. Bach wurde mit dem „Opus Klassik“ 2020 ausgezeichnet.

Liegt sein Schwerpunkt in der sogenannten Alten Musik, bietet ihm die zeitgenössische Musik ein ebenso weites und freudiges Betätigungsfeld. So debütierte er 2011 am Nationaltheater Brno als Amor in der Uraufführung von „La Dafne“ von Vit Zouhar und Tomáš Hanzlík und ist außerdem langjähriges Mitglied im Ensemble AuditivVokal Dresden unter der Leitung von Prof. Olaf Katzers.

Alexander Bischoff wurde 1994 geboren und war Mitglied des Dresdner Kreuzchores. Nach dem Abitur absolvierte er ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur im Orchestermanagement der Dresdner Philharmonie und bekam studienvorbereitenden Gesangsunterricht an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, wo er ab 2013 Gesang bei Prof. Piotr Bednarski studierte.

2019 schloss Alexander Bischoff sein Studium erfolgreich mit dem Master of Arts ab. Prägende Einflüsse erhielt er u.a. durch KS Prof. Olaf Bär und Britta Schwarz. Außerdem sammelte er reichhaltige Erfahrungen im Unterricht mit Prof. Ludger Rémy. Seine Studien-erfahrungen konnte er durch einen Meisterkurs bei dem Pianisten Eric Schneider ergänzen.

Neben seiner solistischen Tätigkeit im In- und Ausland ist der junge Tenor ein versierter Ensemblesänger und festes Mitglied im Dresdner Kammerchor (Leitung: Hans-Christoph Rademann) sowie dem Vokalensemble „AuditivVokal“ (Leitung: Olaf Katzer), mit welchem er 2020 die Oper „Schlachthof 5“ von Vladimir Rannev im Festspielhaus Hellerau uraufführte.

2017 bekam er das Rudolf-Mauersberger-Stipendium der Förderstiftung Dresdner Kreuzchor verliehen.

Im Zentrum des musikalischen Interesses von **Felix Schwandtke** steht die reiche Musiktradition des 17. und 18. Jahrhunderts. Ausgehend hiervon erstreckt sich sein Repertoire ebenso auf die großen oratorischen Werke der Klassik und Romantik sowie zeitgenössische Kompositionen.

Der junge Bass arbeitet regelmäßig mit den namhaften Alte-Musik-Ensembles aus ganz Europa, so z.B. der Niederländischen Bachvereinigung unter Shunske Sato und Jos van Veldhoven, dem Collegium 1704 unter Václav Luks, Concerto Copenhagen unter Lars Ulrik Mortensen oder dem Dunedin Consort unter John Butt. Zudem verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Leiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart, Hans-Christoph Rademann. Unter dessen Dirigat ist er immer wieder zu Gast bei der Gächinger Cantorey und dem Dresdner Kammerchor und wirkte zudem bei zahlreichen CD-Produktionen der ersten Heinrich-Schütz-Gesamteinspielung mit.

Im Rahmen des Silvesterkonzerts 2018 in der Hamburger Elbphilharmonie gastierte er erstmals beim Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter der Leitung von Kent Nagano, sowie in der Spielzeit 2016/17 an der Staatsoper Hamburg in „jGesualdo!“. Zudem feierte er 2015 sein Debüt an der Semperoper Dresden als Bogdanowitsch in Lehárs „Die lustige Witwe“ sowie in der Uraufführung der Kammeroper „Mise en abyme/Widerspiegelung“ von Lucia Ronchetti.

Einen weiteren Schwerpunkt seiner künstlerischen Tätigkeit bildet die zeitgenössische Vokalmusik. Er ist Mitglied von The Present, einem Ensemble, das in unkonventionellen Konzertprogrammen den Reichtum der sängerischen Ausdrucksmöglichkeiten erschließt.

Darüber hinaus wirkt er regelmäßig in zeitgenössischen szenischen Produktionen mit, so z.B. im Rahmen der Münchner Biennale in der Uraufführung „Königliche Membranwerke – Nomictic Solutions“ oder in Wolfgang Mitterers „Das tapferere Schneiderlein“ am Staatsschauspiel Dresden.

Felix Schwandtke studierte Gesang in Dresden und lebt als freischaffender Sänger in Leipzig.

Pfingsten 1993 fand das Gründungskonzert der **Batzdorfer Hofkapelle** im Renaissancesaal des idyllisch bei Dresden gelegenen Batzdorfer Schlosses statt. Dies ist auch der Ort der alljährlichen Batzdorfer Barockfestspiele, die nächsten August zum 28. Male stattfinden. Nach vielen erfolgreichen Eigenproduktionen von Opern des Dresdner Repertoires im Schloss Pillnitz, im Ekhof-Theater Gotha, im Theater des Potsdamer Schlosses Sanssouci, dem historischen Theater von Neuburg an der Donau, dem Markgräflichen Opernhaus Bayreuth und dem Münchener Cuvilliés-Theater fand die Zusammenarbeit mit Laurence Equilbey beim szenischen Mozart-Pasticcio „Short Cuts“ u.a. in Luxemburg und Paris viel Beachtung. Das Ensemble ist bei Alte-Musik-Festivals wie den Tagen Alter Musik Herne (WDR) gern gesehener Gast, denn seine Spezialität ist die „Schatzsuche“ im reichen Handschriftenbestand der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Beim Bachfest Leipzig war die Batzdorfer Hofkapelle im Historischen Theater Bad Lauchstädt mit einer Eigeninszenierung der Oper „Cleofide“ von Johann Adolf Hasse zu erleben. Nach mehreren CDs mit Opern- und Oratorienaufnahmen erschienen Aufnahmen mit Ouverturen von Händel in erstmalig veröffentlichten Dresdner Fassungen, Kantaten von Hasse und Zelenka, eine Aufnahme mit unbekannter Dresdner Orchestermusik und Oboenkonzerten aus der

Sammlung Pisendels, zwei weitere mit Kammermusik aus ebendieser Sammlung, eine Erstveröffentlichung von Suiten und Concerti des Bayreuther Kapellmeisters Johann Pfeiffer und Kantaten und Concerti Heinichens. Die letzten Veröffentlichungen sind eine CD mit Händels „Neun Deutschen Arien“ und, zusammen mit dem Sächsischen Vocalensemble, eine CD mit geistlichen Werken Ristoris, die viel Anklang fand. Viele dieser Projekte der Batzdorfer Hofkapelle entstanden in Zusammenarbeit mit MDR, DLF, WDR, BR und DLF Kultur oder wurden erst durch die umfangreiche Unterstützung der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e. V. ermöglicht.

Sächsisches Vocalensemble

1996 von Matthias Jung in Dresden gegründet, avancierte das Sächsische Vocalensemble in kürzester Zeit zu einem international geschätzten Spitzenensemble. Maßstabsetzende Aufführungen Alter Musik, Stilsicherheit, präzise Artikulation und Intonation, Virtuosität und emotionale Tiefe sind Markenzeichen des Chores. Die Mitwirkung im Ensemble setzt eine intensive musikalische Ausbildung voraus. Zur Stammbesetzung gehören 22 überwiegend in Sachsen beheimatete Sängerinnen und Sänger.

Einen Programmschwerpunkt bildet die Musik zwischen Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach, gleichfalls das Repertoire aus den Beständen der Dresdner Hofmusik. Daneben sind stets die nachfolgenden Jahrhunderte bis in die Gegenwart einbezogen. Bei vielen der ausgewählten Werke handelt es sich um Raritäten. Mit besonderem Engagement setzt sich der Chor für die zeitgenössische Musik ein, auch durch Uraufführungen von Widmungswerken. Mit der seit 2010 jährlich stattfindenden Robert-Schumann-Ehrung erschloss sich

das Ensemble einen neuen Programmschwerpunkt. Seit der Gründung wird das Ensemble von Rundfunkanstalten verpflichtet und gastiert auf renommierten Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Dresdner Musikfestspielen, dem Rheingau Musikfestival oder den Händelfestspielen in Halle und Göttingen. Tourneen führten nach Frankreich, Tschechien, Polen, Italien, Österreich und bereits viermal nach Japan. Für seine Bach-Interpretation wurde das Sächsische Vocalensemble mit dem Cannes Classical Award geehrt. Inzwischen liegen über 20, häufig preisgekrönte CDs vor, in denen sich die enorme musikalische Bandbreite des Chores zeigt.

Matthias Jung

1964 in Magdeburg geboren, begann Matthias Jung seine musikalische Ausbildung an der Spezialschule für Musik und im Rundfunkjugendchor in Wernigerode. Es folgten Studien im Fach Chor- und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« in Weimar. Dort gründete er das später erfolgreiche Vocal Consort Weimar. Er wurde an zwei renommierte deutsche Knabenchöre verpflichtet: zunächst an den Tölzer Knabenchor, danach an den Dresdner Kreuzchor. 1994 bis 1996 wirkte er als amtierender Kreuzkantor, produzierte im Rahmen eines Exklusivvertrages mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft. Zahlreiche Werke der mitteldeutschen Musiklandschaft, insbesondere der Dresdner Hofkirchenmusik sowie aus den Beständen der Fürsten- und Landesschule St. Augustin Grimma, wurden durch ihn erschlossen und mit dem 1996 gegründeten Sächsischen Vocalensemble aufgeführt. Mit gleichem Engagement setzt sich Matthias Jung für die Pflege zeitgenössischer Vokalmusik ein, was sich in mehreren Uraufführungen spiegelt. Mit der Etablierung der jährlichen Robert-Schumann-Ehrung des Sächsischen

Vocalensembles e. V. stehen verstärkt Chorwerke der Romantik auf seinen Konzertplänen. Neben dem Sächsischen Vocalensemble und dem Knabenchor Dresden leitet er den dresdner motettenchor. Renommierte Ensembles verpflichteten ihn, so die Rundfunkchöre in Berlin, Hamburg, Köln und das Biwako Hall Vocal Ensemble (Japan). Er gastiert erfolgreich in vielen Ländern Europas, den USA und Japan und ist ein gefragter Juror, überdies Leiter von Workshops mit japanischen Chören. Zahlreiche CD-Produktionen entstanden, die u. a. mit dem Cannes Classical Award und dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurden.

Glory to God in the highest - Christmas Cantatas from the Royal and State School of St. Augustin Grimma

Within the history of Protestant sacred music, the decades between the universally recognized masters Heinrich Schütz (1585-1672) and Johann Sebastian Bach (1685-1750) had been regarded as a kind of interim stage which was hardly deserving of historical interest. Albert Schweitzer (1875-1965) wrote of this view most concisely: "The path from Schütz to Bach leads over hills, not mountains." In contrast, it is recognized today that fixating on just a few known composers' names does not do justice to many excellent works from this time and also distorts the perception of the development and use of this music. As a consequence of the Lutheran Reformation, an institutional basis for the development of Protestant sacred music was created in cities – a collaboration of Latin schools, whose pupils were under the direction of a cantor and responsible for hymn singing, organists and musicians organised in guilds. This system mostly remained stable until well into the 18th century. Later, there was a movement of educational ideals towards the separation of schooling and church music practice. Only the St. Thomas Choir in Leipzig and the Dresden *Kreuzchor* have maintained the traditional connection under changing conditions until today.

Our present knowledge of Protestant sacred music between Schütz and Bach is thanks to a few institutions and people who carefully collected and stored scores and performance materials of old works. One of the most important collections originates from the Royal and State School of St. Augustin in Grimma, Central Saxony, and is now kept at the Saxon State Library – Dresden State and University Library in Dresden. This school – just like similar institutions in Pforta and Meissen

– was founded a few years after the introduction of the Reformation in Albertine Saxony. All three were under direct authority of the state administration and served as preparatory academies for continuing studies at the universities in Leipzig and Wittenberg. In Grimma, since the main worship service in the city took place in the same former *Klosterkirche* (Cloisters Church), the city's cantor and pupils of the State School provided the church music in alternation with the cantor and the pupils of the Royal School. The Royal School Cantor's responsibilities were never exclusively limited to music. The appointees were as a rule highly-educated teachers whose careers were oriented towards ascending within the school hierarchy. This is why it is easy to explain why there were hardly any outstanding composers among Grimma's cantors. Just as many of their colleagues did, the necessary materials required for performance were acquired through extensive copying activities. The originals were often taken from the most important music centres in the region. Therefore, compositions by the Dresden court composers and the cantors of St. Thomas Leipzig are found here as well as those of other well-known masters from beyond the region. Many excellent works from the time between Schütz and Bach are known today exclusively through the Grimma manuscripts. The most important cantor and collector in the decades before and after 1700 was Samuel Jacobi (1652-1721). Born in Grossgrabe (Lusatia), he initially attended the Dresden Kreuzschule and after studies at the university in Leipzig was appointed cantor at the Royal School in 1680, where he remained until his death. On many covers of parts copied by him and his pupils, not only the composer, title and instrumentation is noted, but also the performance dates of the surviving works. This data has not been completely researched until now, but give us a detailed view of the performance practice of the Royal School.

The focus of Protestant sacred music of the late 17th and early 18th centuries were works for voices and instruments, that were, despite all their differences, reduced to the collective term "church cantata". During the worship service, they had their place between the reading of the Gospel and the sermon, and occasionally also during communion. The texts were oriented towards each Bible reading, or at least towards the character of the church season. In terms of the music, these cantatas until shortly after 1700 were as a rule comprised of a concerto, aria and chorale. The contemporaries of the time viewed the concerto as a vocal-instrumental composition of Bible aphorisms, but also more seldom as rhymed aria or chorale texts. In the German common usage of the 17th century, aria usually meant a strophic song with variations – the same setting for all verses was used, later with melodic variation over an unchanging bass fundamental. They were also sometimes expanded to include intermezzos or ritornellos. Beyond being based on the strophic text, the term chorale described the unity of character of text and melody, which could be arranged with the aid of various compositional techniques. There were different ways to combine these three basic components. The most widespread type around 1700 was the so-called concerto-aria cantata. At the beginning of the piece, there was usually a short instrumental sonata or sinfonia, after which a Bible verse is set to music with full instrumentation. In contrast, the individual verses of the following aria are performed with soloists alternating. As a rule, the beginning vocal-instrumental movement sounds again at the end. Only starting in 1700 with cantata texts by Erdmann Neumeister (1671-1756), which are mainly comprised of "modern" recitatives, did a new era in the history of the Protestant church cantata begin, whose culmination were the works of Johann Sebastian Bach. In Grimma,

a new type of composition became widespread after the death of Samuel Jacobi, primarily those by Georg Philipp Telemann (1681-1767), who at the time was greatly popular in all of Central and North Germany.

This recording exclusively features the older type of church cantata, which corresponds to the main emphasis of the Grimma collection. Their use at Christmas is not only documented by the texts used, but also by the entries made on the covers of the manuscripts. Among the composers represented are renowned musicians in leading positions from the time before and after 1700. Johann Schelle (1648-1701) for example, was initially cantor in Eilenburg for seven years after his schooling in Leipzig, before he was appointed to the Leipzig St. Thomas School in 1677. In his first years as cantor at St. Thomas until 1680, he was likely the young Jacobi's music teacher. Christian Liebe (1654-1708) was in contrast initially organist and rector in Frauenstein from 1684 to 1690, before he was appointed rector of the city school in Zschopau. We only know of Gottfried Vogel (ca. 1650-1711) that he was from Zwickau, that he was cantor in 1676 at St. Jacobi in Chemnitz and that he unsuccessfully applied for the job of city cantor in Freiberg in 1699. Philipp Heinrich Erlebach (1657-1714) is documented as being a musician in Rudolstadt in 1679 and was a conductor employed by the Count of Schwarzburg-Rudolstadt from 1681 until his death. The oldest composer on this recording and at the time the most well known was Johann Rosenmüller (1619-1684). Born in Oelsnitz, Vogtland, records show that he was a student at the university in Leipzig starting in 1640 and soon took on various duties as a teacher and organist. He was so successful that in 1653, the city council approved the "expectancy or succession to the cantor position at St. Thomas School" after Tobias Michael (1592-1657), who was often ill. Everything

pointed to an imminent succession to the cantor position, until Rosenmüller was arrested in May 1655 for pederasty, but fled after the city council set out to conduct an investigation. Initially, he went to Hamburg, then shortly later to Italy. From 1657 to 1659, records show that he was a trombonist at the main Venetian church San Marco; also, he was *maestro di coro* at *Ospedale della Pietà* from 1678 to 1682. But he maintained his many contacts to Germany. In 1682, Duke Anton Ulrich of Brunswick-Wolfenbüttel (1633-1714) appointed him court conductor and thus enabled him to return to Germany. However, he died only two years after his return.

Among the works on this recording, *Ehre sei Gott in der Höhe* (Glory to God in the Highest) by Johann Schelle comes relatively close to the ideal typecast of the concerto-aria cantata. The recounting of the angel's song of praise in the holy night (Luke 2:14) sounds three times; between them, free verse of unknown origin unfolds the meaning of the Christmas celebration. On the cover, Jacobi notes Christmas Day of 1683, 1695 and 1698 as performance dates. In *Das Wort ward Fleisch* (The word was made flesh), Philipp Heinrich Erlebach composed a setting of a (Christmas) verse from the Gospel of John (John 1:14) which is followed by a diverse combination of Bible verses and rhymed texts of various origins. Performance dates are noted on the cover (see photo): Christmas Day 1702 and the third day of Christmas in 1705, 1709, and 1712. In contrast, the name of the composition is missing. The attribution to Erlebach was made based on another copy which is kept today at the Johann Christian Senckenberg University Library in Frankfurt am Main.

In contrast to Schelle and Erlebach, Gottfried Vogel and Christian Liebe used pure strophic texts. For *Das neugeborne Kindelein* (The newborn child) even the lyricist, Cyriacus Schneegass (1546-1597, from 1573

Pastor in Friedrichroda), is known. Whereas Vogel consistently follows the text structure and concludes each verse with the energetic refrain *Freude, Freude über Freude* etc. in 12/8 time, Liebe took the opportunity with each of his texts to write in a more free style. On the covers, there are also indications of specific performances. Vogel's *Alleluja. Freuet euch ihr Christen alle* (Hallelujah. Rejoice all ye Christians) sounded for the first time on Christmas Day 1701; both of Liebe's cantatas in the years from 1700 to 1721 were performed on New Year's Day; *Das neugeborne Kindelein* also was played at the celebration of the Epiphany of Christ in 1702.

Of all the compositions on this recording, Johann Rosenmüller's *Puer natus est nobis* poses some questions. This does not apply to the Latin, which had a firm place in worship services in the Protestant churches in Saxony until well into the 18th century. The text begins with the introit of Christmas Day and the first verse of Psalm 97. This is followed by a short section from the Gloria of the mass, the Doxology *Gloria Patri* etc. and the repeat of the opening verse. This composition is likely a later compilation. This then puts its authorship into question, although Rosenmüller is in principle conceivable as its composer. Performances in Grimma on Christmas Day in 1703 and 1714 in any case speak for the enormous regard that Rosenmüller held even decades after his death.

Gerhard Poppe
Translated by Daniel Costello

Anne Stadler, born in 1997, was already involved with music, theatre and dance during childhood and adolescence. Originally from Leipzig, she started violin lessons at the age of 6 and later played clarinet. She received a talent scholarship for voice and violin from her music school several times.

Since 2016, she has studied with Christiane Hossfeld at the Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, where she sang in the chorus in the production of *The Cunning Little Vixen* by Leoš Janáček and was able to gain experience with small solo roles. During the 2018–19 season, she sang the role of *Erster Knabe* in Mozart's *Magic Flute* at the Staatsoperette Dresden and Oberto in the Dresden Hochschule production of the Baroque opera *Alcina* by G.F. Händel.

In addition to many other ensembles and choirs, she has mainly sung with the group AuditivVokal under the direction of Olaf Katzer. Here she discovered her affinity for new music as well as early music and appeared in a contemporary opera in the autumn of 2020.

She received important inspiration for her concert activities in master classes with Emma Kirkby and Jos van Veldhoven. Next to her studies, she has performed in various concerts all across Germany and internationally.

Dorothea Wagner studied voice in Dresden with Christiane Junghanns and completed her training with Karin Mitzscherling. Her activities are focused on the music of the Renaissance, Baroque and Classical eras as well as contemporary interpretations.

She has been inspired by master classes with Dorothee Miels and Martin Erhardt and in collaboration with renowned conductors and musicians such as Les Amis de Philippe, Wolfgang Katschner, Maurice van Lieshout, Matthias Jung, Hans-Christoph Rademann and

Rüdiger Lotter. Next to her solo activities with Auditiv-Vokal Dresden, Agenda St. Jakob and Schola Cantorum Nuremberg, she also made guest appearances with Ensemble Amarcord and the Calmus Ensemble. She also performs regularly with the Lautten Compagney Berlin, Capella Sagittariana Dresden, Vokal Modern and the Freiburger Dommusik.

She appeared at the Dresden Semperoper for the first time in 2015 in *Mise en abyme/Widerspiegelung* in a production of *Semper Zwei*. She is currently performing there in the production of *Nils Karlsson Däumling*. Since 2015, she has also been an ensemble member of the Serkowitz Volksoper. Together with the Dresden band Youkali, she explored a very different music genre as a substitute for her esteemed colleague Marie Hänsel, in the program *Seiltänzerin ohne Netz* (Tightrope walker without a net). She also sings both soprano and alto in the contemporary Dresden vocal ensemble AuditivVokal under the direction of Olaf Katzer.

Concert tours have taken her to various festivals, including Bachfest Leipzig, MDR Musiksommer, Thuringia Bach Festival, Musica Sacra Maastricht, Residenzwoche Munich, Festival International Echternach and the Kuresaare Chamber Music Days. Her musical activities have been documented on numerous recordings.

The countertenor **Stefan Kunath** received his initial musical education from the Dresdner Kreuzchor. He then studied voice with Margret Trappe-Wiel at the Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. During his music studies, he sang the role of Hamor in Händel's *Jephtha* and the title role in Gluck's *Orpheus ed Eurydice*.

Next to his studies, Ludger Rémy was an important teacher and a great inspiration.

Kunath has a particular interest in the music of the 17th and 18th centuries. He received important input by attending master classes with Monika Mauch, Dorothee Miels, Paul Agnew and Wolfgang Katschner. He also broadened his experience with opera productions with historically informed stage practice and Baroque gesture in collaboration with Milo Pablo Momm, among others.

His main area activity is the concert stage, where he appears as a soloist and as a sought-after ensemble singer. He regularly collaborates with ensembles including Amarcord, Cappella Sagittariana Dresden, the Ensemble Weser-Renaissance Bremen, the Dresdner Kreuzchor, Stuttgart Chamber Choir, the Lautten Compagney Berlin, Les Amis de Philippe, the Merseburger Hofmusik and the Saxon Vocal Ensemble under the direction of conductors such as Manfred Cordes, Frieder Bernius, Ludwig Güttler, Jörg Halubek, Matthias Jung, Wolfgang Katschner, Jan Katschke, Hans-Christoph Rademann and Michael Schönheit.

His comprehensive output is documented in CD productions such as the complete recording of the works of Heinrich Schütz on the Carus label under the direction of Hans-Christoph Rademann.

In 2018, he founded the ensemble *Elbgut* together with Isabel and Martin Schicketanz. Their solo recording of St. John's Passion by J.S. Bach (2nd version, 1725) was awarded an Opus Klassik in 2020.

Although his main activities are in the field of early music, he is also keenly interested in new music. In 2011, he made his debut at the National Theater in Brno as Amor in the premiere of *La Dafne* by Zouhar und Hanzlik and is also a long-time member of AuditivVokal Dresden under the direction of Olaf Katzer.

Alexander Bischoff was born in 1994 and was a member of the Dresdner Kreuzchor. After his schooling,

he did a "Voluntary Social Year" as an intern in orchestral management with the Dresden Philharmonic and received preliminary vocal instruction at the Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, where he later studied voice starting in 2013 with Piotr Bednarski.

Alexander Bischoff successfully completed his studies with a Master of Arts in 2019. He received lasting inspiration from Olaf Bär and Britta Schwarz. He also gained rich experience in lessons with Ludger Rémy and additional training at a master class with the pianist Eric Schneider.

Next to his solo activities in Germany and abroad, the young tenor is an experienced ensemble singer and a permanent member of the Dresden Chamber Choir (Direction: Hans-Christoph Rademann) and AuditivVokal (Direction: Olaf Katzer) with whom he premiered the opera *Schlachthof 5* (Slaughterhouse 5) by Vladimir Rannev in Hellaerau in 2020.

In 2017, he received the Rudolf-Mauersberger Scholarship from the Dresdner Kreuzchor Foundation.

Felix Schwandtke's musical interest focuses on the rich musical tradition of the 17th and 18th centuries. His repertoire stretches from the great oratorios of the Classical and Romantic eras to contemporary compositions.

The young bass regularly appears with renowned early music ensembles all across Europe, such as the Netherlands Bach Society under Shunske Sato and Jos van Veldhoven, Collegium 1704 under Václav Luks, Concerto Copenhagen under Lars Ulrik Mortensen, or the Dunedin Consort under John Butt. He also has a long-time collaboration with the director of the International Bach Academy Stuttgart, Hans-Christoph Rademann. Under his direction, he is a regular guest with the Gächinger Cantorey and the Dresden Chamber Choir

and sang on numerous CD productions of the first complete recording of the works of Heinrich Schütz.

As part of the New Year's Eve concert 2018 in Hamburg's Elbphilharmonie, he performed with the Hamburg State Orchestra under the direction of Kent Nagano, as well as in the Hamburg State Opera in *Gesualdo* during the 2016–17 season. In 2015, he made his celebrated debut at the Semperoper Dresden as Bogdanovitch in Lehár's *The Merry Widow* and the premiere of the chamber opera *Mise en abyme / Widerspiegelung* by Lucia Ronchetti (Director: Axel Köhler).

Another focus of his artistic activities is contemporary vocal music. He is a member of the ensemble The Present, which features the wealth of possibilities of vocal expression in unconventional concert programmes. Beyond that, he regularly performs in contemporary staged productions, such as at the Munich Biennale in the premiere of *Königliche Membranwerke – Nomictic Solutions* or in Wolfgang Mitterer's *Das tapfere Schneiderlein* at Staatsschauspiel Dresden.

Felix Schwandtke studied voice in Dresden and is a free-lance singer based in Leipzig.

Batzdorfer Hofkapelle

On Pentecost in 1993, the inaugural concerto of the Batzdorfer Hofkapelle took place in the Renaissance hall of the Batzdorf Castle, an idyllic setting near the river Elbe. This is also the site of the annual Batzdorf Baroque Festival, which will take place for the 28th time next August. In addition to their own opera productions of repertoire by Dresden composers at Pillnitz Castle, Ekhof Theater Gotha, Potsdam's Sanssouci, the historic theater in Neuburg on the Danube, Bayreuth and the Munich Cuvilliés-Theater, their collaboration with Laurence Equilbey and a staged Mozart pasticcio „Short Cuts“

in Luxembourg and Paris earned considerable acclaim. The ensemble is a welcome guest at early music festivals such as WDR's Herne Early Music Festival because it has specialised in 'treasure hunting', digging through handwritten manuscripts at the Dresden State Library. At the Leipzig Bachfest, the Batzdorfer Hofkapelle staged its own production of the opera *Cleofide* by Johann Adolf Hasse at the historic theater of Bad Lauchstädt. They have appeared on several CDs with recordings of operas and oratorios, including first recordings of the Dresden versions of overtures by Händel, cantatas by Hasse and Zelenka, a recording of unknown Dresden orchestral music from the Pisendel collection, two more CDs with chamber music from this collection, a first recording of suites and concertos by the Bayreuth Kapellmeister Johann Pfeiffer, and cantatas and concertos by Heinichen. Their most recent release is a CD with Händel's *Nine German Arias* and a recording with the Saxon Vocal Ensemble, a CD with sacred works by Ristori that was very well received. Many of these projects of the Batzdorfer Hofkapelle were collaborations with radio broadcasters such as MDR, DLF, WDR, BR and DLF Kultur or were made possible by the generous support of the Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e. V. (Conference for Central German Baroque Music in Saxony, Saxony-Anhalt and Thuringia).

Saxon Vocal Ensemble

Founded by Matthias Jung in 1996, the Saxon Vocal Ensemble has advanced in the shortest time to one of the most highly esteemed ensembles in Germany and around the world. Performances of early music which set new standards, stylistic perfection, precision of articulation, certainty of intonation, virtuosity and emotional

depth have become the hallmarks of this ensemble. An intensive musical education is a prerequisite for participating in the ensemble. 22 singers, mostly resident in Saxony, form the core of the choir.

Their programs emphasize music composed in the time between Heinrich Schütz and Johann Sebastian Bach, and the performance of compositions from the annals of Dresden court music is another particular concern of the ensemble. In addition, the Saxon Vocal Ensemble incorporates works from subsequent centuries up to the present. Many of the selected works are rarities. The Saxon Vocal Ensemble is particularly dedicated to modern works, as is attested by the world premieres of works written especially for the ensemble. The ensemble has, with the *Robert-Schumann-Ehrung* established in 2010, expanded its repertoire with works from Robert Schumann's important choral oeuvre and the Romantic period.

Since its founding, the ensemble has been featured by broadcasters and performs at renowned festivals such as the Leipzig Bach Festival, the Dresden Music Festival, the Rheingau Music Festival or the Handel Festival in Halle and Göttingen. Concert tours have led the ensemble to France, Czechia, Poland, Italy, Austria and four times to Japan. The Saxon Vocal Ensemble was honored with the Cannes Classical AWARD for its Bach interpretation. They have recorded over 20, often award-winning CDs, which show the enormous musical breadth of the ensemble.

Matthias Jung

Born in Magdeburg in 1964, Matthias Jung began his musical education at the Special School for music and in the radio youth choir in Wernigerode. He then studied choral and orchestral conducting at the Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar. There he founded the successful Vocal Consort Weimar. He was appointed head of two renowned German boys' choirs: the Tölzer Knabenchor, then the Dresdner Kreuzchor. From 1994 to 1996, he was Cantor of the Kreuzchor, and produced recordings as part of an exclusive contract with Deutsche Grammophon. He secured many works in the music landscape of Central Germany, especially church music of the Dresden Court and those from the archives of the St. Augustin School in Grimma, performing them with the Saxon Vocal Ensemble, founded in 1996. Matthias Jung also champions contemporary vocal music, which is reflected by many premieres. With the establishment of the annual Robert Schumann Ehrung of the Saxon Vocal Ensemble, more choral works of the Romantic era are now on his concert schedule. In addition to the Saxon Vocal Ensemble, and the Dresdner Kreuzchor, he also leads the Dresdner Motettenchor. He has conducted renowned ensembles such as the radio choirs of Berlin, Hamburg and Cologne and the Biwako Hall Vocal Ensemble (Japan). He has guest conducted all across Europe, the USA and Japan and is a sought-after juror and conducts workshops with Japanese choirs. Several CD productions under his direction have been awarded the Cannes Classical Award and the German Record Critics' Award.



Dorothea Wagner (© Studio Fotosession)



Anne Stadler (© Anna Werner)



Stefan Kunath (© Christian Hostettler)



Alexander Bischoff (© Sebastian Lay)



Felix Schwandtke (© Andreas Schröder)

[1] Johann Schelle: Ehre sei Gott in der Höhe

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

O wunderschönes Lied,
wie lieblich sind die Friedensboten,
die uns die Freudenposten bringen,
wie heilig sind die Sänger, die da singen.

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

Du ewig lebendig selbständiges Sprechen,
du Vater, Rat, wahrer Gotts einiger Sohn,
wie kannst du dich deiner umb meiner entbrechen
und lassen den höchst majestätischen Thron?

Was dringet, was zwinget dein gnädiges Herz,
auf Erden zu werden Fleisch, Leiden und Schmerz.
Die Liebe zu allen den Armen,
die rührt dich, die führt dich vom Himmel herab,

das gnädige, tätige Sündererbarmen,
das legt dich, das trägt dich in Krippen und Grab.
Ach liebe, mein liebes Christ Jesulein fort,
du gleich mir am Fleische gewordenes Wort.

Komm weihe, erneue die neue Weihnachten,
dein Kripplein, die Lipplein meins Herzens darzu,
dein armen Erbarmen mit Dank zu betrachten,
mit Weisen zu preisen, was Nutz es uns tu.

Für Schaden gibts Gnaden, für Schrecken gibts Trost,
hat Seelen vom Quälen der Hölle erlöst.

[1] Johann Schelle: Glory to God in the highest

Glory to God in the highest, and on earth peace,
goodwill towards men.

O beautiful song,
how sweet are thy messengers of peace,
bringing us tidings of peace,
and how holy are the singers.

Glory to God in the highest, and on earth peace,
goodwill towards men.

Thou eternally living independent voice,
Thou Father, Counsellor, the true God's only Son,
how can you forsake thyself for me
and leave the high majestic throne?

What impels, what forces thy merciful heart,
to become flesh, sorrow and pain upon earth.
Thy love to all the poor,
it touches thee, it leads thee down from Heaven,

the merciful act of forgiveness of sinners,
it lays thee down, it carries thee to the manger and the
grave. O dearest, my dearest Christ Jesus,
thou hast become the words made into flesh.

Come bless and renew the new Christmas,
thy manger, the tip of my heart,
I behold thy poor mercy with thanks,
praising with our ways, which are useful to us.

For loss, there is grace, for horrors, there is comfort,
souls are redeemed from the tortures of hell.

Auf, walle nun alle mein Dichten und Sinnen,
belobe die Probe der göttlichen Gunst,

laß hören mit mehren dein Zungen beginnen
nach täglicher möglicher Andacht und Kunst,
Gott Vater, Gott Rater, Gott heiliger Geist,
sei deutlich hier zeitlich, dort ewig gepreist.

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen.

[2] Christian Liebe: Das neugeborne Kindelein

Das neugeborne Kindelein,
das herzeliebe Jesulein,
bringt abermals ein neues Jahr
der auserwählten Christenschar.

Des freuen sich die Engelein,
die gerne umb und bei uns sein
und singen in den Lüften frei,
dass Gott mit uns versöhnet sei.

Ist Gott versöhnt und unser Freund,
was kann uns tun der arge Feind?
Trotz Teufel und der Höllen Pfort'
das Jesulein ist unser Hort.

Er bringt das rechte Jubeljahr,
was trauren wir denn immerdar?
Frisch auf, itzt ist es Singens Zeit,
das Jesulein wendt alles Leid.

Awake, all my words and senses now surge,
praise the sample of divine favour,

let it be heard with many of thy tongues begin
after daily devotions and art, God the Father, God the
Counsellor, God the Holy Ghost,
let us see you throughout the seasons,
be praised forever.

Glory to God in the highest, and on earth peace,
goodwill towards men.

[2] Christian Liebe: The newborn child

The newborn child
the dear sweet Jesus,
brings once again a new year
to the chosen multitudes of Christians.

The angels rejoice,
they are happy to surround us and be with us
they sing freely in the air,
that God has reconciled with us.

If God is reconciled and our friend,
what can our terrible enemies do to us?
Despite the devil and the gates of hell
Jesus is our refuge.

He brings the right rejoicing year,
why should we sorrow evermore?
Awake, it is time to sing,
Jesus turns around all sorrow.

**[3] Philipp Heinrich Erlebach:
Das Wort ward Fleisch**

Das Wort ward Fleisch und wohnet unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit. (Joh 1, 14)

Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt,
und in einer Krippen liegen. (Lk 2, 12)

Ist das deine Herrlichkeit,
eingeborner Gottessohn,
ist dein königlicher Thron
in der Krippen zubereit?
Ach! Mein Jesu, das ist schlecht,
wenn du König bist wie Knecht.

Ihr wisset die Gnade unsers Herren Jesu Christi,
daß ob er wohl reich ist,
ward er doch arm um euretwillen,
auf daß ihr durch seine Armut reich werdet. (2 Kor 8, 9)

Ist das meine Herrlichkeit,
liebster Jesu, Gottes Sohn,
dass ich soll vor deinen Thron
leben bis in Ewigkeit?
O, so will ich Jesu dir
danken immer, für und für.

Das ist ein köstlich Ding,
dem Herren danken
und lobsingens deinen Namen, du Höchster!
(Ps 92, 1)

**[3] Philipp Heinrich:
The word was made flesh**

And the Word was made flesh, and dwelt among us,
and we beheld his glory,
the glory as of the only begotten of the Father,
full of grace and truth. (John 1:14)

Ye shall find the babe wrapped in swaddling clothes,
lying in a manger. (Luke 2:12)

Is this thy glory,
born the Son of God,
is your royal throne
prepared in the manger?
Ah! My Jesus, this is poor,
when thou art both king and servant.

For ye know the grace of our Lord Jesus Christ,
that though he was rich,
yet for your sakes became poor,
that ye through his poverty might be rich. (2 Cor. 8:9)

Is this my glory,
dear Jesus, Son of God,
that I should before your throne
live forever?
O, I will thank you always,
Jesus, forever and ever.

It is a good thing,
to give thanks unto the Lord
and to sing praises unto thy name, O most High!
(Ps 92:1)

[4] Johann Rosenmüller: Puer natus est nobis

Puer natus est nobis,
et filius datus est nobis:
cujus imperium super humerum ejus:
et vocabitur nomen eius, magni consilii angelus.

Cantate Domino canticum novum:
quia mirabilia fecit. (Ps 97, 1)
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius patris.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto,
sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula
saeculorum. Amen.

[4] Johann Rosenmüller: Puer natus est nobis

Ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns geschenkt.
Auf seinen Schultern ruht die Herrschaft;
man nennt ihn: Bote des großen Rates.

For unto us a child is born,
unto us a son is given.
And the government shall be upon his shoulder,
And his name shall be called: counsellor.

Singt dem Herrn ein neues Lied,
denn er hat Wunder getan.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

Sing unto the Lord a new song,
for he hath done marvellous things.
Lord God, heavenly King,
O God Almighty Father.
Lord Jesus Christ, Only-Begotten Son,
Lord God, Lamb of God, Son of the Father.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Glory be to the Father and to the Son and to the Holy
Ghost. As it was in the beginning, it is now and ever
shall be. World without end. Amen.

[5] Christian Liebe: Ach liebster Jesu

1. Ach liebster Jesu komm herein,
gieb uns ein neues Jahr,
Laß Glaub und Liebe fruchtbar seyn,
und stärk uns immerdar,
daß Herz und Sinn
durch dich forthin
zum Guten freudig werden.

Jesu kröne dieses Jahr,
gib den Frieden deiner Christen Schaar,
tröst und stärk uns,
hilff und schütz uns in Gefahr.

2. Erbarme dich der lieben Stadt,
die längst verschonet ist,
und weil sie das Bekenntnis hat,
daß du ihr Heyland bist,
so bleib ihr Freund,
daß nicht der Feind
sich ihretwegen freue.

Jesu kröne ...

3. Der theure Churfürst trete nun
das Jahr gesegnet an,
Er lebe stet und alles Thun,
das sey in Gott getan,
daß Kirch und Schul,
Regentenstuhl
und wir im Friede wohnen.

Jesu kröne ...

[5] Christian Liebe: O dearest Jesus

1. O dearest Jesus come to us,
give us a new year,
let our faith and love be fruitful,
and strengthen us evermore,
that our hearts and minds
through you from now on
be joyful and for the good.

Jesus crowns this year,
give your peace to the multitudes of your Christians,
comfort and strengthen us,
help and protect us from danger.

2. Have mercy on our beloved city
that has been long spared,
and because we confess,
that you are our saviour,
remain our friend,
that our enemies do not
rejoice.

Jesus crowns...

3. The beloved prince now blesses
the year,
He always lives and does all,
to be done in the name of God,
church and school,
the ruler's throne,
so that we may live in peace.

Jesus crowns...

4. Wohlan, ein jeder lebe wohl,
den Gott erhalten will,
wer in dem Jahre sterben soll,
der hab ein gutes Ziel
so geht er fort
auf Jesu Wort!
Viel Glück zum neuen Jahre.

Jesu kröne ...

**[6] Gottfried Vogel: Alleluja.
Freuet euch, ihr Christen alle**

Alleluja.

1. Freuet euch, ihr Christen alle!
Freue sich, wer immer kann:
Gott hat viel an uns getan.
Freuet euch mit großem Schalle,
dass Er uns so hoch geacht,
sich mit uns befreundt gemacht.

Freude, Freude über Freude:
Christus wehret allem Leide.
Wonne, Wonne über Wonne:
Er ist die Genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele,
wie dein Heiland kommt zu dir,
brennt in Liebe für und für,
dass Er in der Krippen Höhle
harte lieget dir zugut,
dich zu lösen durch sein Blut.

Freude, Freude ...

4. Surely, those shall live well,
who receive God,
those who should die this year,
have a worthy end
thus they go forth
with Jesus' word!
Good luck in the New Year.

Jesus crowns...

**[6] Gottfried Vogel: Halleluja.
Rejoice all ye Christians)**

Halleluja!

1. Rejoice all ye Christians!
Rejoice all those who can:
God did much for us.
Rejoice with a great noise,
that He holds us in such high regard,
that he hath befriended us.

Joy, joy of joys:
Christ overcomes all sorrow.
Delight, delight of delights:
He is the sun of mercy.

2. See, see my soul,
how thy saviour comes to thee,
burns in love forever and ever,
that he in the manger's cave,
hard times, well suited
for you to be redeemed through his blood.

Joy, joy ...

3. Jesu, wie soll ich Dir danken?
Ich bekenne, dass von Dir
meine Seligkeit herrührt.
So lass mich von Dir nicht wanken,
nimm mich Dir zu eigen hin,
so empfindet Herz und Sinn.

Freude, Freude ...

4. Jesu, nimm Dich Deiner Glieder
ferner in Genaden an;
schenke, was man bitten kann,
zu erquickten deine Brüder;
gib der ganzen Christenschar,
Frieden und ein seligs Jahr!

Freude, Freude ...

5. So, so wollen wir Dich loben
liebster Heiland für und für
nach der rechten Christen Gbühr
hier auf Erden und dort droben
mit der außerwählten Schar
in den Himmel immerdar.

Freude, Freude ...

Alleluja.

3. Jesus, how can I ever thank you?
I profess that from thee
does my bliss stem.
So do not let me falter,
take me as thine own,
so I can feel with heart and mind.

Joy, joy ...

4. Jesus, take thy members
and have mercy in future;
give what we can ask for,
so refresh thy brothers;
give the whole multitudes of Christians,
peace and a blessed year!

Joy, joy ...

5. And so we want to praise thee
beloved saviour forever more
after the right Christian due
here upon earth and up above
with the chosen multitudes
evermore in Heaven.

Joy, joy ...

Halleluja!

Translated by Daniel Costello



Batzdorfer Hofkapelle, Sächsisches Vocalensemble, Matthias Jung (© Frank Höhler)

cpo 555 491-2